

Und nun kommt das dritte und letzte und — erstaunlichste Kunststück. Da haben sich VII, 100 die Worte *ita isti*, abermals gefolgt von 48—49 Zeilen bei Halm, nämlich bis §. 107 zu den Worten *castiores ac puriores*, auf und davon gemacht und sich eine neue Unterkunft gar im folgenden VIII. Buche §. 6 nach den Worten *sui ista permissio* ausgesucht — und werden dort aufs zuvorkommenste aufgenommen, so dass nicht die geringste Störung drob ersichtlich, weder hier noch im VII. Buche.

Nach besagter Auswanderung folgen im §. 100. auf die Worte *At non* die Worte *barbari quam Romani sunt* (107). Das geht nun freilich nicht und kann nicht gehen; denn — die Worte sind corrupt; es muss statt *quam* heißen *quoniam*, und nicht *sunt*, sondern umgekehrt *non sunt*! Man höre doch, wie schön der Gedanke ist: ‚Sie fürchteten (Timuerunt §. 99) natürlich, es möchten die Leute gar zu keusch und rein sein, wenn sie dieselben an jeder geschlechtlichen Ausartung hinderten; darum verboten sie den Ehebruch (*adulteria uetantes*) und erbauten Bordelle (*lupanaria aedificantes*). Aber nicht so (*At non*) die Barbaren, weil sie eben keine Römer sind!‘ Das ist doch schön gesagt; und das Folgende? Das muss passen, wenn das Vorhergehende so klappt. Und es passt wirklich; denn die folgenden Worte: *Parum est quod dicimus* lassen ja nichts zu wünschen übrig: ‚Zu wenig ist das noch, was wir sagen!‘

Also dem VII. Buche hat die Auswanderung von 48 Zeilen gar nichts geschadet und dem VIII. die Einwanderung? Ebenso wenig! Denn die neuen vordern Nachbarn (§. 6): *Unde uidemus quia iudicii est sui ista permissio* sind an sich tadellos und — was die Hauptsache ist — verträglich; sie lassen sich ohne Weiteres die neu eingewanderten: *ita isti de quibus loquimur* mit ihrem ganzen Tross gefallen, dessen Schluss: *Et quae esse, rogo, Romano statui spes potest, quando castiores et puriores* wieder mit seinen neuen Nachbarn (VIII, 6): *et sententia superna quod patimur* eine dauernde Verbindung eingeht unter der kleinen Bedingung, dass sie sich die Verwandlung von *et* in *ex* und hinter *superna* die Einschaltung von *certe est* gefallen lassen. Natürlich, wo Anfang und Ende sich so hübsch vertragen, muss es auch die Mitte.